

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 70 (1961)

Rubrik: Museum und Öffentlichkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 1. Gefässer verschiedener jungsteinzeitlicher Kulturgruppen aus dem Grossen Hafner in Zürich (S. 43, 46)

MUSEUM UND ÖFFENTLICHKEIT

Es ist selbstverständlich, dass all jenen Tätigkeitsgebieten, die unmittelbar der Öffentlichkeit dienen und weiteren Kreisen deshalb sofort zur Kenntnis gelangen, besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aus dem Kapitel über die Planung geht aber hervor, dass gerade dabei vielerlei Hemmnisse bestehen. Wenn hier die Arbeiten nicht so rasch fortschreiten, wie dies auch der Direktion und der Kommission wünschbar erscheint, so darf eben nicht übersehen werden, welch grosses Mass an Aufgaben in all jenen Sektoren besteht, die in wissenschaftlicher, verwaltungsmässiger und technischer Hinsicht die Grundlagen schaffen müssen, auf denen allein z. B. eine moderne Schausammlung aufgebaut werden kann. Genügende Arbeitskräfte, um in kürzester Zeit veraltete Teile des Museums zu reorganisieren, stehen nicht zur Verfügung.

Schausammlung. Für drei Räume wurde eine vollständige Renovierung in Angriff genommen, mit dem Ziel, sie mit neuen Ausstellungen auszustatten. Der Raum zwischen der bereits neu gestalteten Abteilung mit Uniformen schweizerischer Einheiten in fremden Diensten und der Waffenhalle wird vollständig neu eingerichtet. Möglichst schon im Verlauf des Jahres 1962 sollen die neuen Vitrinen Uniformen und Zubehör kantonaler und eidgenössischer Truppen im 19. Jahrhundert aufnehmen. Die Renovation der beiden Räume für Altertümer aus der La Tènezeit (5. bis 1. Jahrhundert v. Chr.) gedieh schon weit. Die Vergrösserung des dazwischen liegenden Durchgangs und die Entfernung der falschen Gewölbe ergaben wesentlich bessere Raumverhältnisse. Die Einrichtung, für die Planung und Vitrinen schon bestehen, soll im Jahre 1962 erfolgen.

Neben diesen grösseren Unternehmungen sind mancherlei kleinere zu nennen, die zu interessanten Neuerungen führten:

Im Hauptsaal der reichen tessinischen Grabfunde aus der Eisenzeit konnte der Einbau der im letzten Jahresbericht erwähnten Grabanlage von Solduno abgeschlossen werden. Der Besucher sieht auf dem Boden des Saales den aus rohen Steinen bestehenden Unterbau des Grabhügels, der vom Grabungsplatz übertragen wurde, und darunter, unter dem Saalboden montiert und durch einen Schacht sichtbar, die eigentliche, aus Steinplatten bestehende Grabanlage mit den Beigaben.

Für den Saal der römischen Plastiken verfertigte Herr Emil Wehrle, Modellbauer in Zürich, nach unseren Angaben und bestehenden Plänen ein Modell von Theater und Haupttempel der römischen Stadt Aventicum (Avenches) als Beispiel für die kultische Monumentalarchitektur.

Die zeitraubenden Arbeiten für die Präsentation der steinzeitlichen Grabanlage von Lenzburg, die mit weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen an diesem Objekt einhergehen, stehen vor dem Abschluss. Die Räume im Erdgeschoss und im ersten Stock, die im Zuge einer ersten Etappe der Museumserneuerung in den letzten Jahren baulich renoviert wurden, erhielten eine vorläufige Ausstattung mit besonders wichtigen Objekten, die in dieser Zeit nicht gezeigt werden konnten. Vor allem sind es kostbare Möbel, die zur Schau gestellt wurden und ihre Entwicklung vom 15. bis 17. Jahrhundert erläutern.

Infolge Fehlens von Ausweichmöglichkeiten mussten während der genannten Bauarbeiten die in diesem Teil des Museums bisher magazinierten Altertümer in mehreren eigentlichen Museumsräumen untergebracht werden. Eine Anzahl davon wurde jetzt wieder zugänglich gemacht. Darunter wichtige Interieurs, wie das grosse Fraumünsterzimmer, das Pestalozzizimmer aus Chiavenna und das Rosenburgzimmer aus Stans.

Andere Neuerungen betrafen eine diskrete Auflockerung ausgestellter Bestände. Bei der mittelalterlichen Plastik geschah dies zusammen mit einer Gruppierung der Werke einzelner Künstler oder Schulen.

Wichtig auch in anderer Hinsicht war die Um- und Neuhängung der meisten Wollwirkeien und -stickereien, denn sie galt auch ihrem Schutz vor Schäden durch direkten Lichteinfall.

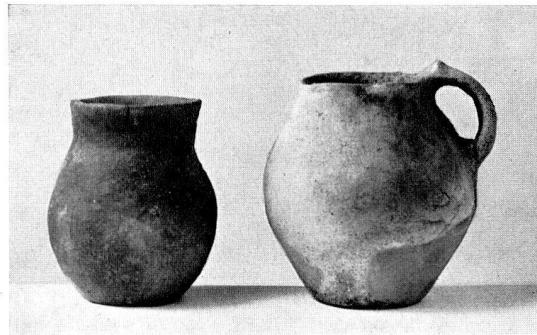


Abb. 2, 3. Gefässer verschiedener jungsteinzeitlicher Kulturgruppen aus dem Grossen Hafner in Zürich (S. 43, 46)

An der Betondecke über der Holzdecke des Lochmannsaales zeigten sich bedenkliche Schäden des geringwertigen Betons, die eine vollständige Überholung nötig machten. Zu diesem Zweck mussten die mit mythologischen Szenen bemalten Deckentafeln und ebenso der Fries von 54 Bildnissen des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Raumes ausgebaut werden. Die Gelegenheit wird benutzt, diese stellenweise sehr schadhaften Partien der Raumausstattung einer neuen Reinigung und Konservierung zu unterziehen, die nicht in eigenen Ateliers vorgenommen werden kann. Die hohen Beträge dafür, welche dem Erwerbungskredit entnommen werden müssen, wurden von der Kommission bewilligt und erlauben eine Durchführung der Arbeiten im Verlauf der nächsten Zeit.

Vermehrte Aufmerksamkeit muss auch der in einzelnen Teilen des Museums veralteten Beschriftung der Objekte gewidmet werden. Es ist dies ein sehr zeitraubendes Unternehmen. Versuche wurden an verschiedenen Orten angestellt.

Besucherdienst und Propaganda. Da es sich als notwendig erwies, die beiden Konservatoren, die sich mit dem Besucherdienst und der Propaganda befassten, in vermehrtem Masse mit der Betreuung von Teilen der Sammlung zu belasten, war es nicht möglich, den personellen Aussendienst weiter auszubauen. Fräulein Dr. Schneider und Herr Dr. Trachsler teilten sich folgendermassen in die mannigfachen Aufgaben: erstere übernahm die Betreuung geschlossener Besuchergruppen (ohne Schulen), öffentlicher Führungen, der Presse und der Mitteilungen an diese und der Inserate, letzterer befasste sich mit den Anliegen der Lehrerschaft und deren Presse, den Führungen von Schulklassen und dem Vortragswesen.

Führingswesen. Im Berichtsjahr fanden 56 öffentliche Führungen mit total 2828 Teilnehmern statt. Wie bisher wurden diese und weitere öffentliche Veranstaltungen des Museums in dem monatlich erscheinenden Veranstaltungsprogramm bekanntgegeben.

Ferner wurden im Rahmen der das ganze Berichtsjahr beibehaltenen Dienstagabend-Öffnungen (20 bis 22 Uhr) fünfzehn geführte Rundgänge veranstaltet, für die sich teils die Betreuer des Besucherdienstes, teils weitere, für diese Arbeit honorierte Drittpersonen (insbesondere zwei Studierende der Kunstgeschichte) zur Verfügung stellten. Im übrigen war der Erfolg der genannten Dienstagabend-Öffnungen eher bescheiden, besonders dann, wenn nicht durch Inserate in der Tagespresse oder durch Ankündigung eines geführten Rundganges speziell darauf aufmerksam gemacht wurde.

Für geschlossene Besuchergruppen während und ausserhalb der Öffnungszeiten wurden 51 Führungen veranstaltet, die – sofern sie nicht von den Betreuern des Besucherdienstes übernommen wurden – unter der Leitung von Führungshilfskräften standen, die aus einem im Budget 1961 dafür vorgesehenen Betrag honoriert werden konnten. Besondere Anerkennung verdiente dabei die Arbeit von Herrn cand. phil. H. Lüthy, Frau S. Klöti und Herrn Dr. R. Häsli. Bei den Teilnehmern an den genannten geschlossenen Führungen handelte es sich um Gruppen verschiedenster Art: Erwähnt seien Schulklassen, Fachklassen von Gewerbe- und landwirtschaftlichen Schulen, Lehrervereinigungen, Klassen der kantonalen Lehrerseminare, Jugendgruppen, Vereine, Berufsverbände, Kulturguppen einzelner politischer Parteien, Absolventen eines Kurses für Diplomatenanwärter, Firmenvereinigungen, Militärgruppen, Zunftangehörige, Kongressteilnehmer, Zöglinge von Instituten und Heimen.

Beziehungen zur Schule. Auch im Berichtsjahr benützte wiederum eine grössere Zahl von Lehrkräften die Gelegenheit, sich vom Leiter des Besucherdienstes über die Durchführung von Klassenbesuchen im Landesmuseum orientieren und beraten zu lassen.

Beziehungen zu Presse, Radio und Fernsehen. Am 3. März 1961 wurde im Rahmen des Schweizer Schulfunks die von Herrn Dr. W. Trachsler zusammengestellte Hörfolge «Die Kyburg» gesendet; sie gehört seither zu der Gruppe von Tonbandaufnahmen, welche den Schulen von einer pädagogischen Zentralstelle auf Wunsch zum Abhören in den Schulstuben überlassen werden.

Öffentliche Vorträge. Im Berichtsjahr wurden im Vortragssaal des Museums folgende Vorträge durchgeführt:

- Frl. Dr. M. Sitterding, Zürich:
Morgantina, eine westgriechische Kolonie im Innern Siziliens.
- Dr. H. R. Wiedemer, Konservator des Vindonissa-Museums, Brugg:
Die Bedeutung der Ausgrabungen in Oberwinterthur für die Geschichte der Schweiz in römischer Zeit.
- Prof. Dr. K. von Fischer, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich:
Musik und Geschichte.
- Dr. A. Bantelmann, Landesamt für Vor- und Frühgeschichte, Schleswig:
Landschafts- und Besiedlungsgeschichte der nordfriesischen Marschen.
- Prof. Dr. W. Kimmig, Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Tübingen:
Frühkeltisches Rittertum und mediterrane Welt.
- Prälat Dr. Johs. Duft, Stiftsbibliothekar, St. Gallen:
Karolingisches Erbe in barockem Gehäuse. (Die Stiftsbibliothek St. Gallen.)
- Prof. Dr. R. Egger, Wien:
Der norische Metallwarenhandel.
- Dr. H. Erb, Konservator des Rätischen Museums, Chur:
Frühmittelalterliche Sakralbauten und Gräber in Schiers/GR.

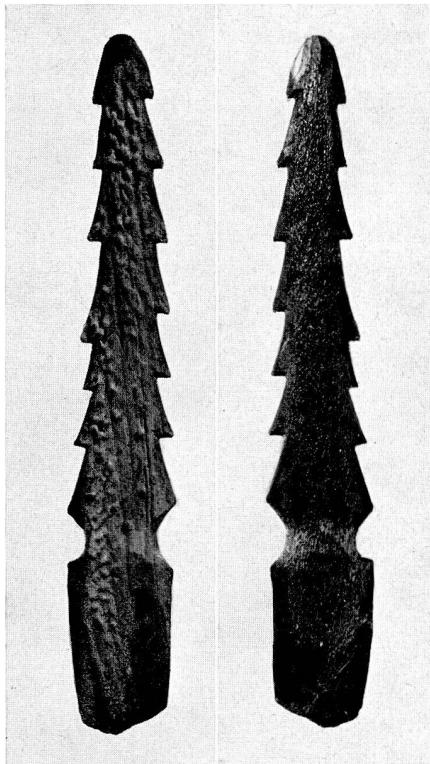


Abb. 4. Zweireihige Harpune aus Hirschhorn; Baggerfund aus dem Hafen bei Horgen (Kt. Zürich) (S. 43)

Da die Herrichtung des Vortragssaales (Plastikhalle, Raum 2c) immer mit einem beträchtlichen Arbeitsaufwand verbunden war und die in dem betreffenden Raum ausgestellten Kunstgegenstände ganz offensichtlich Gefahr liefen, zufolge der zusätzlich notwendigen Heizung und der Feuchtigkeitsschwankungen Schaden zu nehmen, wurde beschlossen, die öffentlichen Vorträge des Landesmuseums ab 1962 im grossen Keramiksaal im Zunfthaus «zur Meisen» durchzuführen.

Werbefilm. Der von Herrn Direktor Gysin gefasste und bereits geförderte Plan, einen Propagandafilm über das Landesmuseum herzustellen, wurde in wichtigen Teilen zusammen mit der Stiftung Pro Helvetia ausgebaut und beginnt in das Stadium der Verwirklichung einzutreten.

Auskunftsvesen. Erwähnt zu werden verdient auch einmal der grosse Zeitaufwand, der vom wissenschaftlichen Stab und der Administration für die Beantwortung der zahlreichen mündlichen und schriftlichen Anfragen, die Museumsgut und -betrieb betreffen, aufgebracht werden muss.

Museumsbesuch. Die Sammlungen im Hauptgebäude wurden im Berichtsjahr von 99 607, die Keramik-Sammlung im Zunfthaus zur Meisen von 22 882 Personen besucht. Gesamthaft besichtigten also 122 489 Besucher die Sammlungen des Museums.

Publikationen. Verschiedener Umstände wegen ergab sich für das Erscheinen der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte eine Verzögerung. Vom Jahrgang 1960 erschien Heft 4, von 1961 Heft 1.

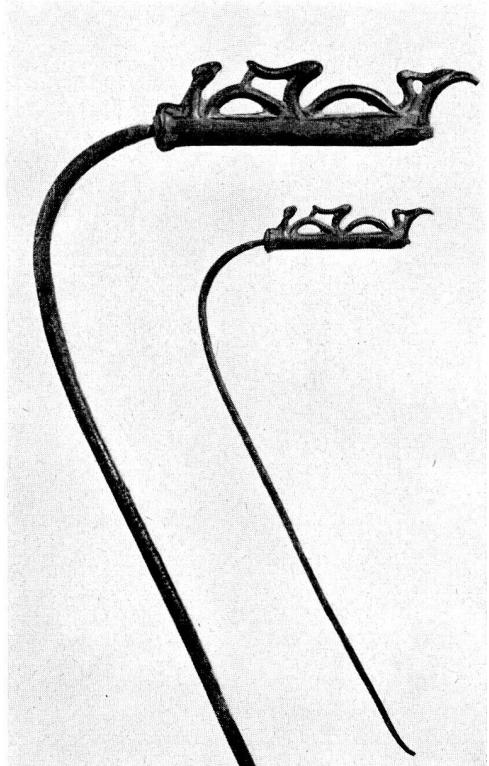


Abb. 5. Hausschlüssel aus Bronze, mit figural mit Wasservögeln verziertem Griff. Aus spätbronzezeitlicher Siedlung des Grossen Hafners, Zürich (S. 46)

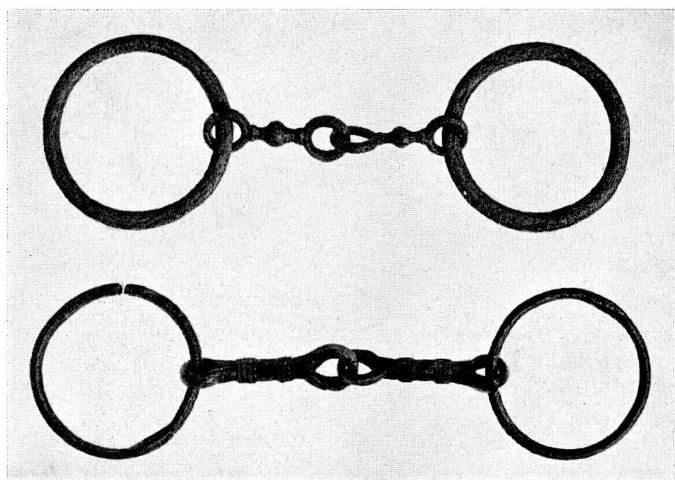
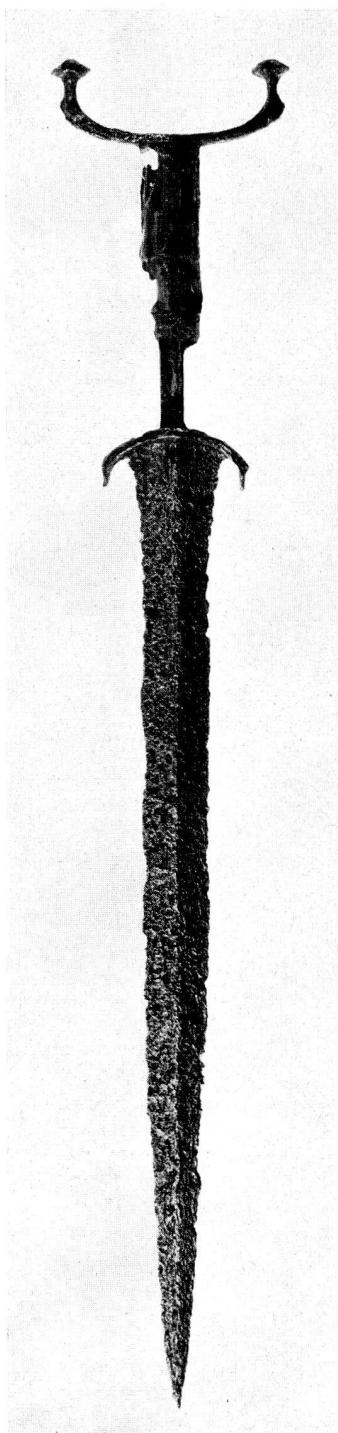


Abb. 7. Pferdetrensen aus Eisen (Slg. Ritter). Aus der Station La Tène (Kt. Neuenburg) (S. 46)

Abb. 6. Antennendolch aus Eisen, mit durchbrochenem Ziergriff. Fund der Hallstattzeit, aus westschweizerischen Gewässern, (Slg. Ritter) (S. 46)

Nach der Erwerbung des Graduale von St. Katharinenthal wurde der Plan gefasst, eine Faksimile-Ausgabe der wichtigsten Blätter herauszugeben. Da eine möglichst wirklichkeitsgetreue Reproduktion angestrebt wird, gestalten sich die Vorbereitungen sehr langwierig. Im Berichtsjahr hielt das Editionskomitee, dem Vertreter der Eigentümer und der Landesbibliothek angehören, eine Sitzung ab, die sich mit dem weiteren Vorgehen befasste. Ein definitives Resultat wurde noch nicht erreicht.

Der bestehenden Serie von Postkarten wurden dreizehn neue Sujets hinzugefügt, wovon sieben das Landesmuseum und sechs das Schloss Wildegg betreffen.

Ausstellungen. Das Landesmuseum beteiligte sich durch Leihgaben an folgenden Ausstellungen: Baden, Historisches Museum im Landvogteischloss: «Badener Heraldica». — Basel, Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental: «Basel und Burgund». — Bern, «Hyspa» (Ausstellung Gesundheitspflege — Turnen/Sport). — Lenzburg, Kantonale Historische Sammlung im Schloss: «Aargauische Kunstschatze in Gold und Silber». — Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen: «100 Jahre Waffenfabrik im Dienste der Landesverteidigung». — Schinznach-Bad, Blauer Saal: Erinnerungsschau anlässlich der Zweihundertjahrfeier der Helvetischen Gesellschaft. — Schinznach-Dorf, Heimatmuseum: Eröffnungsausstellung. — Zürich, Rechberg: «Die Rechtskultur im alten Zürich».



Abb. 8. Tragbügel unbekannter Verwendung aus römischem Gutshof auf dem Joressant, Vuilly-le-Haut (Kt. Freiburg), (Slg. Ritter) (S. 47)

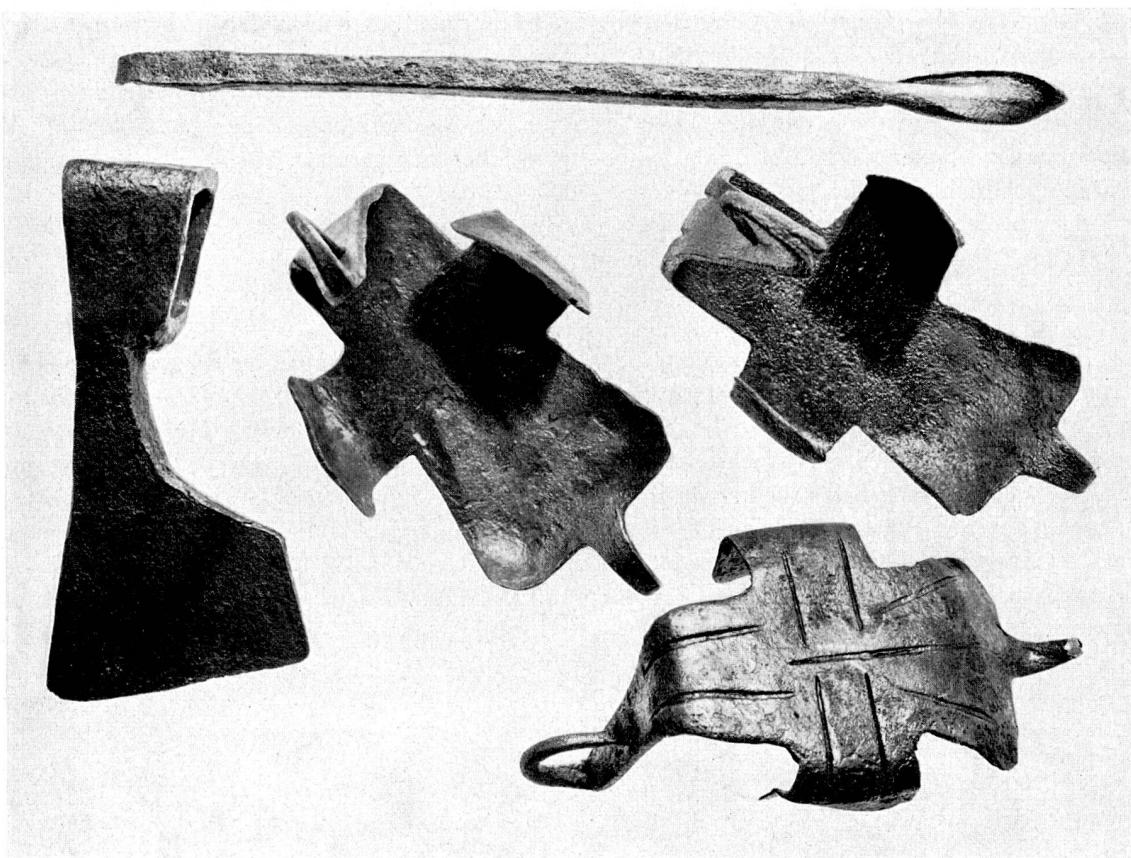


Abb. 9. Axt, Bohrer und Pferdehufschuhe aus Eisen (Slg. Ritter). Aus römischem Gutshof auf dem Joressant, Vuilly-le-Haut (Kt. Freiburg) (S. 47)